

## **Ergebnisprotokoll**

### **über die 17. Sitzung des Beirates von und für Menschen mit Behinderung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin (3. Wahlperiode des Beirats) am Montag, dem 16. Februar 2015**

**Anwesende:** Frau König, Herr Koch, Frau Trzecinski, Frau Mitterer, Herr Kneisel, Herr Feilke, Herr Bäse, Herr Lockau, Herr Friedrich, Herr Schmidt, Herr Schimek, Frau Juppe-Ziervogel, Herr Süß, Frau Hansen, Herr Kaas Elias

**Gäste:** Frau Pinkvoß-Müller, Frau Acer, Herr Reinhold, Herr Gerlach, Frau Bagasic, Frau Cieschinger, Frau Koserske

**Ort:** Rathaus Charlottenburg, BVV- Saal, Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin

**Beginn:** 16:30 Uhr

**Ende:** 18:00 Uhr

#### **TOP 1: Begrüßung**

Da der Beiratsvorsitzende, Herr BzBm Naumann, aus terminlichen Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen kann, eröffnet Frau Bezirksstadträtin König, Leiterin der Abteilung Bürgerdienste, Weiterbildung, Kultur, Hochbau und Immobilien, die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Zur Tagesordnung werden keine Änderungswünsche angeregt.

#### **TOP 2: Protokollkontrolle**

Herr Feilke merkt an, dass er im Protokoll der letzten Sitzung fälschlicherweise nicht als anwesend geführt wurde. Ansonsten wird das Protokoll der letzten Sitzung einstimmig angenommen.

### **TOP 3: Verbesserung der Barrierefreiheit bezirkseigener Gebäude bzw. von Gebäuden im Bezirk (Maßnahmen 11 und 12 des Aktionsplans UN-BRK)**

Frau König erläutert, dass bei den Umzugsmaßnahmen des Bezirksamts die Belange des barrierefreien Bauens im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt worden seien.

Herr Gerlach, der Leiter der Serviceeinheit Facility Management, ergänzt, dass im Rahmen der Umzüge keine Neubaumaßnahmen durchgeführt worden seien.

Frau König erklärt, dass derzeit vorrangig die Installation von automatischen Türöffnern verfolgt werde.

Herr Bäse erkundigt sich in diesem Zusammenhang, wann voraussichtlich sämtliche Türen im Rathaus Charlottenburg mit automatischer Türöffnung versehen sein werden.

Herr Gerlach geht davon aus, dass dies in weiten Teilen des Gebäudes innerhalb der nächsten Monate erledigt werden könne.

Herr Friedrich weist darauf hin, dass den Maßnahmen 11 und 12 des Aktionsplans zufolge eine möglichst zeitnahe Begehung der von den Umzügen betroffenen Immobilien erfolgen und eine Liste mit Anforderungen zur barrierefreien Gestaltung erstellt werden sollte. Zielsetzung sei also zunächst eine systematische Erhebung von baulichen Barrieren, wobei nicht nur Barrieren für mobilitätsbehinderte, sondern nicht zuletzt auch solche für sinnesbehinderte Menschen gemeint seien.

Frau König weist darauf hin dass die Bürgerämter bereits das Signet „Berlin barrierefrei“ erhalten hätten.

Frau Hansen gibt hierauf zu bedenken, dass die Anforderungen zur Signetvergabe heute deutlich strenger und umfassender seien als zur Zeit der Vergabe an die Bürgerämter C-W.

In Bezug auf den Umgang mit der Genehmigung von Abweichungen (§ 51 Abs. 5 Berliner Bauordnung, BauOBln) bzw. Erleichterungen (§ 52 BauOBln) seitens der Bauaufsicht teilt Herr Friedrich mit, dass sich insbesondere die barrierefreie Nutzbarkeit von weiten Teilen des (ambulanten) Gesundheitswesens problematisch gestalte. So könnten zahlreiche Arzt-, Facharzt und Therapiepraxen von Menschen mit Behinderung nicht oder nur eingeschränkt genutzt werden. Daher habe er an die Bauaufsicht appelliert, bei Umbauten bzw. Umnutzungen im Bestand nach Möglichkeit keine Ausnahmen vom barrierefreien Bauen mehr zu genehmigen, auch wenn die Bauordnung entsprechende Abweichung bzw. Erleichterungen grundsätzlich ermögliche.

### **TOP 4: Barrierefreie Gestaltung des Olivaer Platzes**

Herr Friedrich teilt mit, dass aufgrund des schlechten baulichen Zustands des Olivaer Platzes vor wenigen Jahren ein Planungsentwurf für dessen Neugestaltung

erarbeitet worden sei. Aspekte des barrierefreien Bauens seien bei der ursprünglichen, lange zurückliegenden Gestaltung des Platzes kaum beachtet worden, daher sei dieser von Menschen mit Mobilitäts- und Sehbehinderung derzeit nicht oder nur mit Einschränkungen nutzbar. Bei der nunmehr vorliegenden Planung mussten dagegen die geltenden Rechtsvorschriften zur barrierefreien Gestaltung des öffentlichen Raums berücksichtigt werden. Zur Finanzierung der Neugestaltung seien Mittel aus der so genannten "Aktive-Zentren-Initiative" des Landes Berlin (Bundesstädtebauprogramm) akquiriert worden. Nun habe sich eine Bürgerinitiative per Einwohnerantrag gegen den vorliegenden Planungsentwurf ausgesprochen, der Baubeginn werde dadurch zumindest erheblich verzögert. Herr Friedrich weist darauf hin, dass die beantragten Projektmittel seines Wissens verfallen, falls der Umbau nicht in den nächsten (wenigen) Jahren durchgeführt werden sollte. Auch sei die Mittelfreigabe an den vorliegenden Planungsentwurf gekoppelt.

Frau König erklärt, dass bei Bezirksamt und Bürgerinitiative offenbar unterschiedliche Auffassungen hinsichtlich der grundsätzlichen Gestaltung des Olivaer Platzes bestünden. Sie weist aber darauf hin, dass sich auch die Bürgerinitiative für eine barrierefreie Gestaltung ausspreche.

Der beim Bezirksamt in administrativer Hinsicht für die Neugestaltung zuständige Projektplaner, Herr Reinhold, bestätigt, dass bei der Planung die Vorgaben des barrierefreien Bauens berücksichtigt worden seien. Hinsichtlich der Umsetzung gelte es, die zeitlichen Vorgaben zu beachten.

Herr Kaas Elias erläutert, dass die finanziellen Mittel für den Umbau derzeit noch nicht zur Verfügung stünden, sondern erst freigegeben würden, wenn die Baumaßnahmen tatsächlich beginnen.

Frau Pinkvoß-Müller berichtet, dass das Thema Barrierefreiheit im Stadtentwicklungsausschuss zur Sprache gekommen sei, weil eine Bürgerinitiative die Meinung vertreten habe, dass der Platz in seiner jetzigen Gestaltung grundsätzlich beibehalten und nur behutsame Veränderungen vorgenommen werden sollten. Dabei sei nicht näher erläutert worden, was im Detail mit „behutsam“ gemeint sei. Sie weist des Weiteren darauf hin, dass die finanziellen Mittel nur abgerufen werden könnten, wenn der in der jetzigen Form vorliegende Entwurf umgesetzt wird. Ansonsten verfielen die Mittel und der Platz bliebe im nichtbarrierefreiem Zustand.

Frau König erläutert, es gebe ihrer Ansicht nach keinen Dissens darüber, dass der Olivaer Platz barrierefrei gestaltet werden sollte. Strittig seien lediglich die Art und Weise der Gesamtgestaltung. In diesem Zusammenhang erkundigt sie sich bei Herrn Reinhold, ob es auch andere Überlegungen zur barrierefreien Gestaltung des Platzes gegeben habe.

Herr Reinhold verneint dies mit dem Hinweis, dass das Ziel der Planung eine umfassende Neugestaltung des Platzes gewesen sei.

Frau Pinkvoß-Müller gibt zu bedenken, dass schließlich auch ein inklusiver Spielplatz im Planungsentwurf enthalten sei.

Frau Cieschinger weist darauf hin, dass im Vorfeld der Planung sowie diese begleitend Bürgerinformationsveranstaltungen durchgeführt worden seien und daher aus ihrer Sicht kaum verständlich wäre, warum der Protest nun in diesem Maße aufkomme. Mit dem Projekt bestehe einmal die Chance, wirklich barrierefrei und inklusiv zu handeln.

Der Beirat votiert einstimmig dafür, dass bei der Neugestaltung des Olivaer Platzes nicht nur die Barrierefreiheit gegeben sein müsse, sondern auch ein inklusiver Spielplatz vorgesehen werden solle.

## **TOP 5: Verschiedenes**

Frau Juppe-Ziervogel teilt mit, dass im Rahmen einer Förderung durch die „Aktive-Zentren“-Initiative voraussichtlich bis 2018 die barrierefreie Umgestaltung eines Spielplatzes in der Knesebeckstraße sowie des nahe gelegenen Pausenhofs der Joan-Miro-Grundschule geplant sei.

Herr Friedrich teilt mit, dass „Die Wille gGmbH“ kürzlich im Rathaus Charlottenburg eine gut besuchte Stellenbörse für Menschen mit Behinderung durchgeführt habe. Die Stellenbörse sei zentraler Bestandteil eines (Mikro-)Projekts, das über das „Bezirkliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit“ (BBWA) gefördert werde. Eine Folgeveranstaltung sei für April geplant.

Die nächste Sitzung findet statt am 20. April 2015,

Frau König bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 18.00 Uhr.

König  
(für den Vorsitzenden)

Friedrich  
(Protokollant)